

Coenonympha corinna de 200 à 1500 m. d'alt., mais en bas juin et commencement juillet suivant l'alt., une seconde éclosion a lieu au mois de juillet à Sassari.

Une jolie var. de *var. lyllus* que l'on prend à 1000 m. d'alt. sur le serpolet en fleurs mérite d'être signalée.

Syrichthus sao var. therapne se trouve rarement au printemps en compagnie de nombreux *malvae* sur les mauves.

Deilephila Dahlia la chenille vit sur plusieurs espèces d'euphorbe, du 25 mai au 15 juillet suivant l'alt., l'éclosion de l'insecte a lieu en août et septembre, la seconde apparition des chenilles du 15 septembre aux premiers froids, l'éclosion de ceux-ci a lieu au printemps suivant.

Zygaena corsica se prend sur des plantes basses dans les terrains incultes et pierreux de la plaine fin mai, à 700 ou 800 m. d'alt. fin juin.

Zygaena Sardea P. Mabille pris 2 types au commencement de mai 1891 sur une plage, il a été retrouvé sur un îlot au sud de la Sardaigne par un Belge, moi je n'ai pu la reprendre.

Je crois avoir nommé tous les Rhopalocères et Sphinges spéciaux, indiqués en Sardaigne et même ceux communs à la Sard. et la Corse, pour les Bombyx, Noctuelles et Géomètres il n'en sera pas ainsi pour des raisons que j'expliquerai ci-après.

Ocnogina corsica, la chenille vit sur les orties le long des murs au premier printemps l'insecte éclos au mois de mars suivant.

Je cite des Noctuelles *Agrotis arenicola* que j'ai pu obtenir après de nombreuses tentatives d'élevages infructueuses, la chenille se trouve au printemps dans les salles de diner au bord de la mer, l'insecte éclos en septembre.

Hypena lividalis tout l'automne à Sassari sur pariétaire, à l'ombre des murs.

Des Géomètres valent la peine d'être signalées.

Eubolia assimilaria sur genêt corse en fleurs au premier printemps.

Cidaria bistrigata en juin dans les montagnes au milieu des fougères, des ronces et autres plantes touffues.

Cidaria cupressata et rivata en juin à la montagne.

Eupithecia oxycedrata au bord de la mer en avril, sur le genévrier oxycèdre.

Les habitants du pays sont tellement superstitieux ils ont une telle peur des revenants que s'ils voyaient à distance une lanterne se promener la nuit, ils ne manqueraient pas de décharger leurs fusils sur cette lumière errante et qui la porte avant de se sauver, c'est ce qui m'a empêché de faire des choses de nuit et peut-être des découvertes, pour le peu que j'ai chassé à la mi-éclosion avec le sugaring de Mr. Alfred Wailly, qui est très bon, j'ai pris entre autres *Mania maura*, *Grammodes algira*, *Coxocampa ephialtes*, *Catocala dilecta*, *promissa*, *conversa* et quantité de vulgarités; mais si cela m'est possible, j'irai l'an prochain dans une propriété réservée pour y faire ce genre de chasse.

Ayant les espèces sous la main je ne m'occupe pas d'accouplements pour en élever les produits; mais comme il serait intéressant de savoir si la loi de nature qui règle la création des sexes chez les vertébrés leur est applicable, je m'en occuperai lorsque j'aurai un moment disponible, on n'aurait plus ainsi comme dans la majeure partie des cas 2 mâles pour une femelle.

Eigentümliche Variationen von *Calymnia Trapezina*.

Von A. Linde

Diese eigentümlichen Variationen wurden von mir am 16. und 29. Juli alten Stiles dieses Jahres auf dem Gute Worontsewo gefangen, das sechs Werst von Moskau liegt und schöne Laubwäldchen besitzt.

Ueberhaupt fing ich in diesem Jahre, an mit Bier und Honig getränkten Schwämmen, in grosser Anzahl *Calymnia trapezina*, die unter sich auffallend variiren. Ueber der Stammform, wie sie bei Kaiser und Hofmann beschrieben, habe ich ganz einfarbige (lederfarben) ohne die sonst vorkommenden schwärzlichen Atome. Die meisten Exemplare sind heller oder dunkler gezeichnet, bald rötlicher, bald grauer, einige mit sehr schwachem, andere dagegen mit sehr dunklem Mittelschatten.

Die eine erbeutete Variation ist aber so abweichend von der Stammform, dass ich zuerst glaubte einen andern Schmetterling gefangen zu haben, und nur nach sorgfältiger Prüfung erkannte ich darin eine *Calymnia trapezina*. Die Grundfarbe ist lehmgrau, dicht schwarz bestäubt, das Mittelfeld tiefschwarz, so dass von den Makeln jegliche Spur fehlt. Ausser-

dem ist die halbe Querlinie, die bei allen Exemplaren nicht vorhanden ist, durch einen schwarzen breiten Längsflecken angedeutet. Die Hinterflügel sind schwarzgrau, saumwärts hell lederfarben, mit dunklerem Mittelschatten, der sich als Band durch die schwarzgraue Färbung zieht, aber nicht durch die ganze Breite des Flügels. Vier Exemplare nähern sich in der Grundfarbe schon der affinis, nur etwas heller (zinnfarben); auch fehlt denselben die schwärzliche Bestäubung. Ring- und Nierenmakel sind deutlich, weisslich eingefasst, wie die beiden Querlinien, die Nierenmakel am Grunde ebenfalls mit dem charakteristischen Eisenfleck. Die Hinterflügel sind schwarz mit gelblichen Fransen.

Weder in dem Staudinger'schen Catalog, noch sonst in einem Lehrbuch sind überhaupt Variationen dieses Schmetterlings erwähnt.

Noch erlaube ich mir einige Bemerkungen, die vielleicht den Herren Entomologen interessant sind.

Bei Hofmann und Kaiser ist angegeben, dass *Ammœonia caecimacula* ziemlich selten ist, und dass dessen Raupe auf saftigen Kräutern, wie Löwenzahn, Sternkraut und *Lychnis viscaria* lebt. In der Umgegend Moskau's gehört dieser Schmetterling zu den gemeinsten und dessen Raupe habe ich zu wiederholten Malen auf Birke gefunden und damit erzogen.

Heliopsis ononis, mehr im Süden vorkommend, wurde von mir im vorigen Jahre 1896 zuerst im Moskauer Gouvernement gefangen, und zwar 26 Werst von Moskau in dem in einer sehr sandigen Gegend gelegenen Villenorte Malachowka Mitte Mai. Im Juli fand ich in grosser Menge eine mir ganz unbekanntes Raupe auf *Silene nutans*, die mir besonders durch ihre Art zu fressen, auffiel. Die Raupe nährte sich ausschliesslich von den unreifen Samen dieser hier massenweise wachsenden Pflanze. Die Raupe befand sich jedoch nicht in der Fruchtkapsel selbst, sondern sie hatte seitwärts in derselben ein kreisrundes Loch gefressen von der Grösse einer Erbse.

In demselben steckten der Kopf und das Bruststück der Raupe, wogegen der übrige Körper fest angeschlossen an der Kapsel herabhing. Ich bemerke hierbei, dass ich die Raupen so nach der letzten Häutung fand und sich dieselben in wenigen Tagen darauf in eiförmigen Erdgespinnsten verpuppten. In keinem Buche ist *Silene nutans* als Nährpflanze dieser Raupe angeführt.

Beiträge zur „Fauna Baltica“

speziell die Lokalfauna von Libau und Umgegend betreffend.

Von *Wilhelm Gebhard*.

(Fortsetzung.)

Von den schöngefärbten *Colias*-Arten bietet auch unsere Fauna ihre Vertreter, wenngleich in nur zwei Arten: *Colias palaeno* und *hyale*. Ersteren Falter, der sich durch grosse Scheu und Fluggewandtheit auszeichnet, trifft man häufig auf sumpfigen Wiesen und Torfmooren im Juni und Juli. *Colias palaeno* scheint eine besondere Vorliebe für Kamillen zu besitzen, denn ich habe häufig prachtvolle Exemplare mit der grössten Ruhe vermittelst des Netzes abheben, ja manchmal sogar mit den Händen greifen können, woraus man schliessen kann, dass die betreffende Pflanze durch ihren Duft den sonst so scheuen Falter sorglos macht. *Colias hyale* sieht man hin und wieder im August an Kartoffeln- und Kleefeldern, Distelhecken und Steinkleebüscheln, doch nur in der gewöhnlichen Form, während ich in Südrussland Stücke von überaus geringer Grösse und matter Färbung erbeutet habe, die man nach der Beschreibung in Schmetterlingswerken schwerlich für *hyale* halten würde. *Colias edusa* und *myrindone* sollen hier auch fliegen, doch ist mir kein derartiger Falter zu Gesicht gekommen. Zu den ersten Frühlingsboten gehört ausser *Anthocharis cardamines* noch *Rhodocera rhamnii*; der sowohl im April und Mai, als auch wiederum im Juli, August den Blick des Sammlers unwillkürlich auf sich lenkt. Von *rhamnii* habe ich ein ♂ in meiner Sammlung, das auf der Oberseite der Hinterflügel ein ausgeprägtes Grün zur Schau trägt. Anfangs glaubte ich es mit einem verwischten Exemplare zu thun zu haben, doch überzeugte ich mich bald vom Gegenteil.

Unter den *Thecla* erscheint hin und wieder im August September *betulae*, die vor einigen Jahren noch sehr häufig war, jetzt aber bedeutend abgenommen zu haben scheint, wozu wahrscheinlich das Aushauen des Unterholzes als Ursache dient, denn ich fing vor ca. 6 Jahren in einem der Stadt nahegelegenen Haine bis 20 Stück ♂♂ und ♀♀ an einem Tage, während man jetzt glücklich sein kann, während der ganzen Flugzeit ein Tier dieser Art zu erhaschen. Anderswo ist sie dagegen ebenso gewöhnlich wie früher. Eigentümlich wäre hierbei zu nennen, dass die Tiere sich gern auf welke Blätter zwischen Unterholz oder auf Haidekraut zu setzen lieben, die ihnen durch ihre Färbung gewiss

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Linde A.

Artikel/Article: [Eigentümliche Variationen von Calymnia Trapezina. 130-131](#)